

Nashorn-Nachwuchs in der Serengeti

Die Spitzmaulnashörner in Tansania erobern sich langsam wieder

fss. Dies vor allem dank den verstärkten Schutzanstrengungen. Noch 1974 lebten im Park um die 700 Nashörner. Diese fielen fast alle den Wilderern zum Opfer. Anfang der 90er Jahre schien es so, als habe kein Tier das Gemetzel überlebt.

Doch dann, nachdem die Wildhütertruppe modernes Überwachungsgerät erhielt und die schwer zugänglichen Gebiete besser kontrollieren konnte, tauchten in der Südserengeti bei den Moru Kopjes die beiden Nashornkühe *Concave* und *Mama Serengeti* auf. 1993 wanderte der Nashornbulle *Rajabu* zu. Mit erfreulichen Folgen:

Concave gebar seither ein Kalb, Mama Serengeti in einer Rekordzeit drei Kälber. Das letzte erblickte am 22. Mai 1999 das Licht der afrikanischen Buschwelt. Heute lebt wieder eine kleine Population von 7 Nashörnern im Moru-Gebiet. Der Wunsch der Parkbehörden ist es, die Gruppe so rasch wie möglich wachsen zu lassen.

Auch im Krater gab's Junge

Im weltberühmten Ngorongoro-Krater unterhält der FSS dank der *Schweizer National Versicherung* einen Geländewagen zum Schutze der Nashörner. Der von steilen Wänden umgebene Vulkankrater bietet den zahlreichen Wildtieren im

Kessel einen natürlichen Schutz gegen einfallende Wilderer. Dennoch gelang es diesen, Spitzmaulnashörnern umzubringen. Regelmässige *Kontrollfahrten* durch das teils mit dichtem Buschwerk überwachsene Gelände verringern aber auch im Ngorongoro-Gebiet das Todesrisiko erheblich.

Wieder 17 Nashörner

Entsprechend erholt sich nun auch der Nashornbestand. So gebar im Juni 1999 die Nashornkuh Bahati ein Kalb. Damit ist laut Auskunft von *Markus Borner*, dem in der Serengeti wohnenden Koordinator der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF), die Zahl der im Krater lebenden Nashörner wieder auf 17 Tiere angestiegen. Die Nashörner im Ngorongoro leben zusammen mit jenen in der Südserengeti (Moru) und im Maragebiet (Kenia) im *Serengeti-Ökosystem*.

«Die Vision wäre, dass die drei Populationen mit der Einsetzung weiterer Nashörner grösser werden, um langfristig zu überleben», sagt Markus Borner. «Dann haben sie die Chance zusammen zu wachsen und weitere Teile der Serengeti zu besiedeln.» So sollen demnächst weitere Nashörner aus *Kenia* und *Südafrika* im Ngorongoro und bei Moru ausgesetzt werden. ➤

Fortsetzung: Wie sieht eine lebende Giraffe aus?

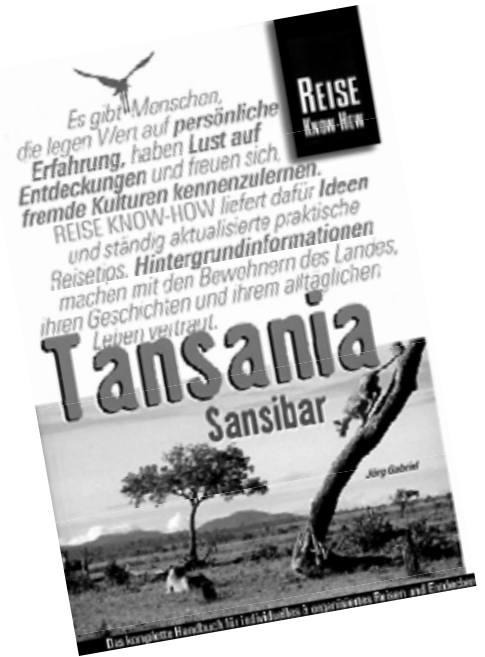
Spezialwagen Naturfilme gezeigt, und zwar in Swaheli übersetzt. Für Spannung ist ebenfalls gesorgt, sind doch die Streifen vom berühmten Tierfilmer Alan Root gedreht worden.

Ursprünglich von der Unesco gestiftet, war das rollende Kino funktionsunfähig geworden. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt hat es aber im Rahmen von STEEP wieder mit zwei *Fernsehern* und Video in Stand gestellt. Inzwischen besuchte es gegen 40 Dörfer und begeisterte über 26'000 Menschen.

Bevor es losging, informierten die Parkmitarbeiter jeweils die Zuschauer und Zuschauerinnen über den Park und den Schutz von Fauna und Flora. Dies in der Hoffnung, dass auch den Dorfbewohnern entlang der Serengeti-Grenze der Park vermehrt ans Herz wachsen würde. ➤

«POWER TO THE WOMAN!»

Per Email meldete FSS-Mitglied *Markus Borner*, Ostafrika-Koordinator der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, am 22. September und just vor Redaktionsschluss nicht ohne freudige Emotionen: «Hier die neuste News von der Nashornfront. Im Krater wurde vor einigen Tagen ein neues Kalb geboren. Mutter *Papagena* war für zwei Wochen nicht auffindbar, und unsere Nashornschutztruppe hatte sich schon Sorgen gemacht. Dann, letzten Samstag, tauchte sie wieder auf, hinter dem Tafelberg zusammen mit einem kleinen *Nashornwürstchen*. Das Kalb ist die Erstgeburt von *Papagena*, und bis jetzt scheint alles gut zu gehen. Inzwischen ist auch bestätigt dass das Kalb von *Bahati* (das früher im Jahr zur Welt kam) wieder ein Weibchen ist. Wundervoll – Power



Tansania-Reiseführer: Viel Know-how

Umfassende Orientierungshilfe

r.s. Der deutsche Afrika-Kenner *Jörg Gabriel* hat ein «komplettes Handbuch für individuelles und organisiertes Reisen und Entdecken» verfasst – über Tansania und Sansibar. Herausgekommen ist ein 768-seitiger (!) Wälzer im «Reise Know-How Verlag». Wer das dicke Werk vor der Reise sorgfältig durchblättert, wird leicht auf die Mitnahme weiterer Literatur zum Land verzichten können: Gabriel hat derart umfassend Material aus den verschiedensten tansanischen Lebensbereichen gesammelt und gut gegliedert festgehalten, dass sich auch Wissensdurstige und Abenteuerlustige vorerst zufrieden geben dürften. Hier ist eine *umfassende Orientierungshilfe* entstanden, die vom Kochbananenrezept über detaillierte Reiseinformationen mit jedem denkbaren Verkehrsmittel (auch Dalla Dalla und Motorrad) bis zu Tierinformationen, Mentalität, Geschichte, Landskunde, Unterkunftstips, Bergsteigen, Trekking, Badestränden, Safari-Vorschlägen und unzähliges mehr alles umfasst. Eingehend werden auch das Wild und die 130 Völker besprochen, deren Siedlungsgebiete sogar mit einer speziellen Karte dargestellt sind. Und zum Glück lässt Jörg Gabriel neben 200 Fotos, 50 Städtepläne und Übersichtskarten hin und wieder auch Subjektives einfließen, was die Lektüre schliesslich auch noch heiter macht. ➤

Tansania, Sansibar. Jörg Gabriel. Hohentann: Reise-Know-How-Verl. Darr. 1999. ISBN 3-89662-048-7. CHF. 44.80

HABARI



ZEITUNG DER FREUNDE DER SERENGETI SCHWEIZ (FSS) • 14. JAHRGANG NR. 2/99 FR. 5.–



Safari durch's Habari

⇒ Ein Elefantendrama, das die Welt bewegte, ist zu Ende	3
⇒ Der FSS hat sich unter die Lupe gelegt	6
⇒ Sensationelle Zwillingssgeburten bei den Tarangire-Elefanten	7
⇒ Die Schweiz soll sich für Jäger- und Sammlervölker starkmachen	11
⇒ Nieder mit den Gefängnissen für Wildtiere!	12
⇒ Geburtsfreudige Nashörner im Serengeti-Ökosystem	13
⇒ Frische Elfenbeinfunde alarmieren Kenias Behörden	14